

Kreistagsdebatte zum Rohstoff-Rückgewinnungszentrum geplatzt

SPD und CDU verweigern Sondersitzung

Die SPD- und CDU-Fraktionen verweigerten gestern in der von den Grünen geforderten Sondersitzung des Kreistags eine Diskussion über das Rohstoff-Rückgewinnungszentrum, indem die 71 Kreistagsabgeordneten nicht erschienen und Landrat Helmut Marmulla nur die Beschlußfähigkeit feststellen konnte. SPD-Fraktionsvorsitzender Horst Niggemeier begründete in einer Pressemitteilung das Fernbleiben unter anderem damit, daß man sich dem „unproduktiven Sitzungsterror der grünen Minderheit“ (acht Abgeordnete) nicht beuge, für die grüne Polit-Show nicht die Kulisse für den Theaterordner abgebe.

Die Fraktion der Grünen hat wie berichtet 72 Anfragen und 13 Anträge dem Kreistag eingereicht. SPD und CDU sahen keine Notwendigkeit der Behandlung, da am 14. März zwei Fachausschüsse die RZR-Thematik auf der Tagesordnung haben. In einem Brief betonte die SPD-Kreistagsfraktion außerdem den RZR-Beschäftigten gegenüber, daß man die „Strategie der Arbeitsplatzvernichtung der Grünen“ verurteile. „43 SPD-Kreistagsmitglieder tanzen nicht nach der Pfeife der Grünen“, so SPD-Fraktionschef Horst Niggemeier.

Eine gründliche Vorbereitung der Sondersitzung des Kreistages ist nach den Worten von CDU-Fraktionsvorsitzendem MdL Werner Kirstein nach den zahlreichen Fragen der Grünen nicht möglich gewesen: „Eine Verwaltungsvor-

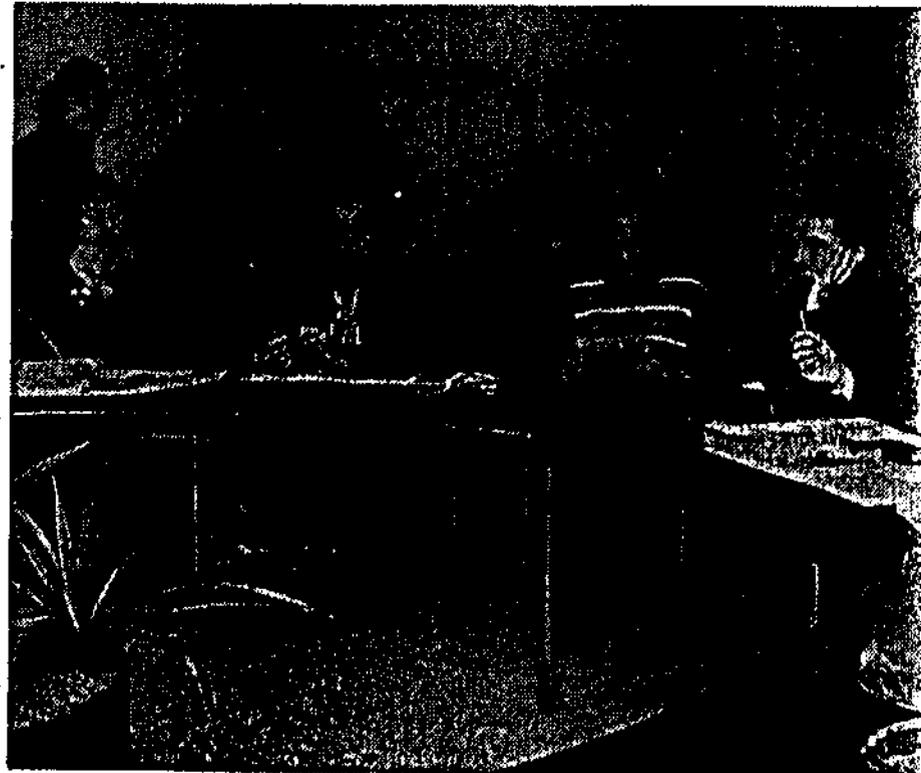
lage zu der umfangreichen Problematik war innerhalb von 14 Tagen nicht machbar. Die Grünen wollten mit der Sondersitzung die normale Ausschusssarbeit unterlaufen“, so Kirstein gestern zur waz-Stadtreaktion. Er bestritt, daß die CDU-Fraktion das 70-Seiten-Positionspapier erhalten hat,

Unterlaufen

„nachdem sie uns eine Diskussion aufzwingen wollten“. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen, Georg Schillehe, gestern zur waz: „Das ist unwahr. SPD- und CDU-Fraktion haben dieses Papier erhalten. In der Sondersitzung sollte jedoch nicht über unser Positionspapier disku-

tiert werden, sondern über unsere Anträge. Hier schoß Herr Kirstein absichtlich etwas falsch zu verstehen.“

SPD und CDU demonstrierten nach den Worten von Fraktionsvorsitzendem Lutz Schindler von den Grünen mit dem Platzen-Lassen der Kreistagsitzung „ihre Unfähigkeit, sich mit uns argumentativ auseinanderzusetzen. Sie stellen sich ein Armutszeugnis aus, wenn sie einerseits erklären, sich seit Jahren mit dem Abfallproblem und dem RZR auseinanderzusetzen, andererseits sich aber überfordert fühlen, kurzfristig mit uns eine Debatte zu führen.“ Hans-Heinrich Holland, Fraktionschef aus Herten zur waz: „Das ist eine Verweigerungshaltung der SPD und CDU dem Bürger gegenüber.“ (Siehe auch Bericht auf Seite „Aus dem Kreis“)



NACH DER GEPLATZTEN Sondersitzung des Kreistags erläuterten Vertreter der Grünen ihre Haltung gegenüber SPD, CDU und dem RZR: Lutz Schindler, Fritz Dechert, Günter Wiechmann, Joachim Wunschik und Georg Schillehe (am Tisch von rechts). waz-Bild

VHS-Abend zum Thema Ausländerrecht:

Leichter Rückgang der Arbeitslosenzahlen:

CDU steht zum RZR: Beispielhafter Umweltschutz

Entschießung für heutige Ausschußsitzung / Abfalltrennung im Haushalt: Fraktion fordert Versuche

KREIS. Die Kreisstaatsfraktion der CDU gibt das Rohstoffrückgewinnungszentrum Ruhr (RZR) in Herden nicht auf. In einer „Entschießung zur Abfallwirtschaft im Kreis Recklinghausen“ sprechen sich die Christdemokraten nachdrücklich für die Entsorgung von Abfällen im RZR aus, weil dort Umweltschutz beispielhaft demonstriert wurde. Der in einer Klausurtagung erarbeitete Entschießungsantrag soll heute sowohl in der Sondersitzung des Bau- und Landschaftsplanungsausschusses (9 Uhr im Kreishaus) als auch in der Kreisstaatsitzung (14 Uhr) beraten werden.

Wörtlich heißt es in dem Entschießungsantrag:

„Auf der Grundlage des Konzepts und der Ergebnisse der Pilotanlage in Herne hat sich die CDU für die Entsorgung von Abfällen im RZR ausgesprochen. So wird z. B. im RZR Umweltschutz beispielhaft demonstriert.

Die in der Zwischenzeit geäußerte Kritik hinsichtlich der Planung und Errichtung einzelner Anlageteile im RZR wird von der CDU in vollem

Umfange geteilt. Die CDU erwartet von der AGR und dem KVR vor allem, daß der umstrittene Teil der Anlage, die Abfall-, Sortier- und Aufbereitungsanlage zur Herstellung von Brennstoffen aus Müll (BRAM), wie bereits von den Zuschußgebern gefordert bis zum 31. 12. 1986 den vollständigen Betrieb aufnimmt und ein vermarktungsfähiger schadstoffarmer Brennstoff zu betriebswirtschaftlichen Kosten produziert wird.

Diese Zeit sollte nach Ansicht der CDU genutzt werden, um dem wach-

senden Interesse an Erfahrungen über andere Abfallentsorgungsmöglichkeiten, insbesondere Abfalltrennung in den Haushalten mit anschließender Verwertung, Rechnung zu tragen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die dem RZR zugesagten Abfallmengen erhalten bleiben. Es bietet sich daher an, Gebiete auszuwählen, deren Abfallstoffe derzeit noch deponiert werden (z. B. auf der Deponie Lörringhof und Pöppinghausen).

Die CDU fordert und unterstützt daher entsprechende Modellversuche, die u. a. unter Beachtung folgender Gesichtspunkte durchgeführt werden sollen:

- getrennte Einsammlung von Wertstoffen (Papier, Glas, Metalle, Kunststoffe) und der Reststoffe sowie
- getrennte Sammlung von kom-

postierbaren Müllbestandteilen und der zum Teil noch separierbaren Reststoffe;

- Zusammenarbeit mit den Städten der AGR und privaten Unternehmen;

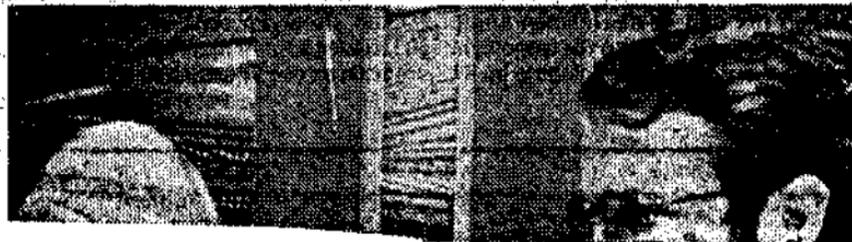
- Durchführung der Modellversuche in verschiedenen Städten des Kreises;

- Auswahl von Gebieten verschiedenartiger Siedlungsstruktur.

Der Kreistag ist fortlaufend sowohl über die Entwicklung im RZR als auch über den Verlauf der Modellversuche zu informieren.“

Kriegsblinde: Kegel-Turnier

Kreis. Seine diesjährige Kegelmeisterschaft veranstaltet der Bezirk Emscher-Lippe des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands in der Gaststätte „Lueg“ in Herden-Langenbochum am 16. März ab 10 Uhr. Das Lokal befindet sich an der Langenbochumer Straße 134.



Heute
Allgem.
14.3.85

Rolf Lautenbach:

Polit-Show

Der Kreistag hat sich eine große Chance entgehen lassen, das jahrelange Übel Rohstoff-

Rückgewinnungszentrum an der Wurzel zu packen, es sachlich und vor allem politisch zu diskutieren und ein deutliches Zeichen zu setzen. SPD und CDU machten es sich so einfach wie möglich, gingen dem Problem aus dem Wege und erschienen nicht zu der von den Grünen initiierten Sondersitzung. Das ist zwar „legal“, zeigt aber ein erschreckendes Demokratieverständnis. Wenn SPD-Fraktionsvorsitzender Horst Niggemeier sogar von Sitzungsterror der Grünen spricht, so greift er mit dieser höchst gefährlichen Vokabel sogar den Parlamentarismus an, beweist Arroganz der Macht.

Die Kreistagssitzung wurde ordnungsgemäß einberufen, nur paßte SPD und CDU allem Anschein nach nicht, daß die Grünen die Initiatoren waren. Dafür erhielten sie von Sozial- und Christdemokraten „Schläge“, getroffen wurde jedoch das ohnehin desolate RZR, das vermutlich vor dem Aus steht. Im Februar mußte eine Kreistagssitzung eines Tagesordnungspunktes ausfallen, aber Niggemeier spricht von Sitzungsterror. — Man merkt, daß der Landtagswahlkampf

voll entbrannt ist, die beiden großen Parteien im Kreis fast koalitionsmäßig die äußerst lästigen Grünen aus dem Weg räumen wollen, damit über zehn Prozent der Wahlberechtigten im Kreisgebiet diese einfach nicht zur Kenntnis nehmen.

Die Abfallproblematik hat der Kreis seit Jahren vor sich hergeschoben. Flickwerk fabriziert hat das Rohstoff-Rückgewinnungszentrum des Kommunalverbandes „geschluckt“, obwohl nach kürzester Zeit deutlich wurde, daß dieses 350-Millionen-Projekt auch

Kommentar

weiterhin Millionen an Steuergeldern schlucken wird, wenn es überleben soll. Die meisten, der von den Grünen vorlegten Fragen hätten gestern im Kreistag eine Antwort erfahren können, wenn SPD und CDU nur gewollt hätten. Statt parlamentarische Stärke zu zeigen, zog man eine Polit-Show ab auf Kosten der Bürger. Dem RZR-Erbauer, Kommunalverband, wurde schon mehrfach bescheinigt, daß er nicht mit ehrlichen Karten spielt, was exaktes RZR-Zahlenmaterial angeht. Der Kreistag duldet dies seit Jahren. Gestern erneut.



VOR DEM OFFENEN Kaminfeuer bei der Eröffnungsveranstaltung des Gartenbauvereins Westerholt für das Jahr 1985: Gartenbaudirektor Völker, Kassiererin Frau Grüter und Vorsitzender Steppe im Gespräch.

waz-Bild